Bürger-Schützen-Zeitung

anläßlich des Bürger-Schützen-Festes zu Wesel vom 5. bis 8. und am 12. September 1987

Herausgegeben vom Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins zu Wesel e.V.

Ausgabe Nr. 10

10. Jahrgang

Hans Bröckerhoff

Schützenkamerad, Rendant und Freund

Am 6. Mai 1987 verstarb plötzlich und für einen jeden unerwartet Hans Bröckerhoff, selt fast 25 Jahren Rendant der Bürger-Schützen-Wesel. Seinem ehrenden Gedenken sollen diese Zeilen gewidmet sein.

Lieber Hans Bröckerhoff!

Wenn ich Dich heute noch einmal in dieser Form anspreche, so geschieht das einfach daher, weil Dein so plötzlicher Tod, der Dich aus Deiner Familie und unserem Schützenleben so jäh herausgerissen hat, einem jeden von uns noch Immer so unfaßbar, so unglaubhaft scheint, als wenn es nicht wahr wäre. Immer wieder meint man, Deine vertraute Stimme am Telefon hören zu müssen, oder man glaubt, Du müßtest wieder wie früher in der Tür unserer Schießsportanlage erscheinen, gemessenen Schrittes, geziemend der Würde eines Vereinsrendanten, der ständig für seinen Verein etwas zu erledigen hatte.

Gerade jetzt, wenige Wochen vor dem großen Schützenfest, war viele Jahre für Dich die große Zelt der Vorbereitung auf die festlichen Ereignisse, die viel Organisation und Überlegungen gerade von unserem Rendanten verlangten. Und daß gerade Du jetzt in diesen Wochen nicht mehr dabei, nicht mehr unter uns bist, ist das noch Unfaßbare.

Du warst ein begeisterter Schütze von Jugend an. Auch Dein Elternhaus war dem Schützenleben auf das engste verbunden. Im "Jägerhof" an der Caspar-Baur-Straße, nur wenige Schritte von Deiner letzten Ruhestätte entfernt, sind alle Jahre Schützen und Reiter ein und aus gegangen und das nicht nur beim Schützenfest.

Als die Jungschützen 1936 im "Jägerhof" tagten, da hatte Deine Mutter, Wirtin des Hauses und den Schützen und Reitern gegenüber



stets aufgeschlossen, Dich, der Du noch nicht ganz 17 Jahre alt warst, beim Jungschützenzug schon angemeldet.

Es war selbstverständlich, daß Du nach dem Krieg, als auch der Schützenverein aus den Trümmern unserer Helmatstadt wiedererstand, gleich mit dabei warst.

Die Liebe zur Heimat und insbesondere zu Deiner Vaterstadt Wesel mit Ihren traditionellen Einrichtungen war Dein ganzes Leben lang bei Dir besonders ausgeprägt. So war für Dich der Schützen-Verein ein Stück unserer Heimatstadt. Das Wohl und Wehe unseres Vereins galten Dir fast ebenso viel wie das Deiner Familie. Du gehörtest der 4. Kompanie an. Auch als Mitglied des Vereinsvorstandes schlug Dein ganzes Herz für Deine 4. Kompanie. Ihre Interessen innerhalb des Vorstandes und des Vereins zu vertreten, konntest Du niemals lassen, auch wenn es keiner merken sollte. Bei der "Vierten" schon führtest Du als Rechnungsrat die Kassengeschäfte und warst auch sonst fröhlicher Spiritus rector für vielerlei Geschehen. Gern wärst Du auch einmal Hauptmann dieser Kompanie geworden. Doch dann rief Dich 1963 der Präsident Hans Liman in den Vorstand.

Der Verein brauchte einen tüchtigen Rendanten. So wurdest Du in den Vereinsvorstand gewählt und warst bis zuletzt unser Rendant. Mit großem Geschick verwaltestest Du das Vermögen des Vereins. Seine Interessen, wo auch immer, zu wahren, war Tell Deiner Lebensaufgabe.

Großzügig und hilfsbereit zeigtest Du Dich in Deinem Amt den Einheiten des Bataillons und allen Mitgliedern gegenüber. Die Vereinsjugend hatte es Dir besonders angetan. Jungschützen und Sportschützen werden sich noch lange in Dankbarkeit Deiner erinnern.

Du warst mehr als nur der Rendant. Soweit es Deine Familie und Dein Beruf gestatteten, warst Du für Deinen Schützen-Verein da, und das fast jeden Tag und oft viele Stunden. Dabel war Dein Auftreten im Vereinsgeschehen immer bescheiden. Du meintest stets, in der zweiten Reihe stehen zu müssen, obwohl Du doch ständig die meiste Arbeit gelelstet hattest. Vieles wäre ohne Dich nicht in Gang gebracht worden. Der Bau der Schießsportanlage - damals -und die Erweiterung im letzten Jahr sind mit Deinem Namen aufs engste verbunden.

Schützentradition bedeutete für Dich alles. Althergebrachtes zu erhalten, war stets Dein Bestreben. Du legtest besonderen Wert auf Etikette im Sinne dieser alten Schützentradition.

Für Dich war bis zur letzten Stunde unsere Schützensache Verpflichtung und nicht etwa angenehme Nebensache. Gerade deshalb wählten Dich die Mitalieder noch vor wenigen Wochen einstimmig für abermals vier Jahre zu ihrem Rendanten. Keiner ahnte, daß diese Wiederwahl nur für wenige Tage gelten sollte.

Der Abschied von Dir war für uns alle schwer. Beim kommenden Schützenfest werden wir, Deine Kameraden und Freunde uns noch einmal des herben Verlustes für unseren bewußt: Hans Schützen-Verein Bröckerhoff, unser langjähriger Rendant, Kamerad und Freund ist nicht mehr dabei.

Wir können Dir nur noch danken für alles, was Du dem Verein gegeben und was Du für einen jeden für uns geleistet hast.

Noch lange Zeit werden der Bürger-Schützen-Verein zu Wesel, seine Schützen, Reiter und alle Mitglieder sich Deiner in Ehrfurcht erinnern, als eines Menschen in unserer Heimatstadt, der sich um die Bürger-Schützen verdient gemacht hat.

Herzlichst

Paul Jacobs

Ehrenvizepräsident

Brief nach Bonn

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Richard von Weizsäcker,

wir grüßen Sie sehr herzlich zum Auftakt unseres diesjährigen Weseler-Schützenfestes, das vom 5. bis 8. und mit der Nachfeler am 12. September 1987 stattfindet.

Am Sonntagnachmittag beginnen wir um 16 Uhr mit dem Vogelschießen. Statutengemäß - seit 1845 - wird der erste Schuß, und zwar auf den Reichsapfel, für unser Staatsoberhaupt abgegeben.

Nach einer Auslosung wird in diesem Jahr der Obergefreite Paolo Melis von der 3. Kompanie für Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, den ersten Schuß abgeben. Wir hoffen mit dem Schützen, daß gleich bei diesem ersten Schuß der Reichsapfel getroffen und abgeschossen wird.

In unserer 142 jährigen Tradition ist das bisher jedoch nur dreimal vorgekommen: 1893 für seine Majestät Kaiser Wilhelm II und 1934 für den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg sowie 1980 für den Bundespräsidenten Professor Dr. Carl Carstens; kein Wunder, wenn wir uns in diesem Jahr den "Reichsapfelschuß" auch für Sie wünschen.

Um Ihnen einen Einblick in unser traditionsreiches Schützenleben zu geben, überreichen wir Ihnen im Namen aller Mitglieder unser Bürger-Schützen-Bilderbuch.

Mit Hochachtung Alfred Pannenbecker, Präsident Siegfried Landers, Beisitzer

Winfried Huvermann

Schuhmachermeister Schuhreparaturen und Orthopädische Zurichtungen. Bei allen Kassen zugelassen.

> 4230 Wesel Pergamenstraße 10

Gesagt, gehört und aufgespießt:

Rendant Hans Bröckerhoff: "Für Orden und Ehrenzeichen müssen 3000 DM mehr ausgegeben werden, weil der Beirat ja alle unbedingt in Silber haben will!" Darauf Kommandeur Heinz Schnickers: "Von mir aus brauchen sie nicht mehr in Silber zu sein - ich habe alle!"

Der Rendant Hans Bröckerhoff aus seinem Rechenschaftsbericht: "500 DM haben wir für die Videoübertragung ausgegeben, um die Situation beim Schleßen nach draußen weitergeben zu können, in der Hoffnung, daß die Theke dann frei und die Kameraden ihr Bier mehr draußen im Biergarten trinken würden. Leider aber hatten wir keinen Erfolg dabei aus diesem Grunde wird hierfür auch für 1987 keine Mark mehr eingesetzt."

Hauptmann Bernd Löll: "Die 2. Kompanie erklärt sich bereit, 8 m mehr in den Saal hinelnzurücken, damit die Musik neben der Bühne den richtigen Platz hat." Darauf Präsident Alfred Pannenbecker: "Ich wäre froh, wenn ich nun in den nächsten 10 Jahren in den Meckerversammlungen nichts mehr von der Musik hören müßte."

Zwischenruf des Rittmeisters Erich Wegert unter großem Gelächter: "Das hängt natürlich von der Beschallung bei uns im Reiterzug ab!"



AUTO WELLMANN

Neue Hünxer Straße 12 4230 Wesel 1 Tel. (0281) 4416

FORECHE Ihr Partner in Wesel für Neu- und Gebrauchtwagen

> Reiner O. Becherer Tel. 61694

Paul Jacobs, Ehrenvizepräsident!

Bereits in der Schützenzeitung zum Schützenfest 1986 hatte Paul Jacobs angekündigt, bei der nächsten Wahl sich nicht mehr als Vizepräsident zur Verfügung zu stellen, um als 67-jähriger einem Jüngeren das Amt zu überlassen.

Obwohl er von mancher Seite gedrängt wurde, noch weiterzumachen, gab er aufkommenden Zweifel, ob sein Entschluß richtig sei, nicht nach. Auf der Jahreshauptversammlung am 29. 4. 1987 wurde daher als sein Nachfolger zum Vizepräsidenten der 43-jährige Hans-Georg Gerlach gewählt und Paul Jacobs zum Ehrenvizepräsidenten ernannt - ein Titel, den es in der Geschichte unseres Vereinssoweit ersichtlich - noch nicht gegeben hat.

Aber warum sollen nicht besondere Leistungen besonders gewürdigt werden?

1953 trat Paul Jacobs in den Schützen-Verein und den Reiterzug ein, wo er aufgrund seines Organisationstalentes, seines Ideenreichtums, seiner Aktivitäten und seiner fröhllchen Art auf sich aufmerksam machte und bei der nächsten Wahl zum Wachtmeister gewählt wurde, welche Charge er über 8 Jahre inne hatte. 1967 wurde er sodann in den Vorstand des Vereins berufen, zunächst für 4 Jahre als Beisitzer und sodann für die weiteren 20 Jahre als unser Vizepräsident.

Impressum

Herausgeber: Bürger-Schützen-Verein zu Wesel e.V. Redaktion:

Paul Jacobs - PJ, Slegfried Landers - SL Anzelgen und Layout: Siegfried Landers Druck: Heinrich Peitsch, Wesel Auflage: 1500, Schutzgebühr 2,50 DM Wenn unser Schützen-Verein ihm -wie er selbst sagt - bisher viele glückliche Stunden und Jahre geschenkt hat, so hat Paul Jacobs ihm aber mindestens soviel gegeben. Unermeßlich ist der Einsatz und unzählbar sind die Stunden, die er für unseren Schützen-Verein aufgewendet hat, um ihn mit zu dem zu machen, wie er sich uns heute darstellt.

Neben der Erledigung organisatorischer Anliegen und der Mitgestaltung an der Schützenzeltung erfüllte es Paul Jacobs mit besonderem Stolz, daß ihm als "Vize" die Aufgabe anvertraut war, jedes Jahr eine Dame zu gewinnen, die bereit war, das Amt einer Weseler Schützenkönigin zu übernehmen.

Aber auch seine Feierfreude muß besonders erwähnt werden, nicht nur an den Schützenfesttagen und Veranstaltungen innerhalb der einzelnen Einheiten, sondern auch beim großen Winterfest unseres Vereins.

Als Förderer des Karnevals war er jahrelang Präsident unseres Elferrates und 1978 Karnevalsprinz von Wesel.

All die vielfältigen Aufgaben innerhalb unseres Vereins, der ihm Herzensangelegenheit ist, hätte Paul Jacobs nicht so wahrnehmen können, wenn nicht seine liebe Frau Ilse, die 1958 unsere charmante Schützenkönigin war, Ihm voll zur Seite gestanden und unterstützt hätte.

Für die Zukunft wünschen wir unserem Kameraden Ehrenvizepräsidenten Paul Jacobs vor allen Dingen Gesundheit, damit er noch viele Jahre sich für unsere Schützensache einsetzen kann und gleichzeitig viele fröhliche Feste im Kreise selner Kameraden verleben darf.

Alfred Pannenbecker, Präsident



BAUUNTERNEHMUNG

baut für Sie seit 115 Jahren im In- und Ausland

Niederlassungen: Berlin, Bochum, Düsseldorf, Köln, Krefeld, München, Voerde, Wesel

Im Ausland:

Ecuador, Irak, Kamerun, Liberia, Nigeria, Peru, Portugal, Saudi-Arabien, Sierra Leone USA, Yemen

Breiter Weg 6-8 · 4230 Wesel Telefon (0281) 2091 · Telex 812850





BEDACHUNGEN ISOLIERUNGEN FASSADEN DACHRINNEN



Gazelle - das Spitzenerzeugnis aus Holland ein Fahrrad, das leicht laufend das Jahr 2000 erreicht!

Georg Kocks, Mech.-Meister, Blankenburgstr. 27

Alte und neue Schützenfamilien stellen sich vor (I):

Unter dieser Rubrik könnten in Zukunft alteingesessene, aber auch in späterer Zeit zugezogene Weseler Familien, die aktiv und passiv dem Verein angehören, vorgestellt werden. Am interessantesten dürfte die Vorstellung derjenigen Familien sein, die über mehrere Generationen oder mit mehreren Personen in den einzelnen Kompanien, Reiterzug und Jungschützenzug vertreten sind;

Ich beginne der Einfachheit halber mit der eigenen Familie und hoffe daß hierdurch im Kameradenkreis das Interesse geweckt wird.

Familie mit alter Schützentradition

Die Familie Boss dürfte wohl zu den ältesten Weseler Familien gehören, die noch heute in dieser Stadt ansässig sind. Bereits 1319 finden wir im Einkünfteverzeichnis des Grafen von Kleve Varianten dieses Namens. 1377 wird In den Weseler Bürgerbüchern ein Wilhelm Buss erwähnt. Bürgerbücher, Stadtrechnungen und Ratsprotokolle nennen 1381 - 1386 Bernt ten Busghe, 1431 - 1436 Johann in gen Bosch, Stadtschütze, 1447 Henrik Buss, Stadtschütze, 1513 Ludwig Bosch mit seinen Söhnen Henrik und Johann als Bewohner des Steinwegviertels, 1579 Wolter Buisch und Simon Buiss, auch Buss und 1593 Peter Buiss mit seinen Söhnen Walter und Peter. Ob der oder andere von diesen Personen als Vorfahr in Frage kommt, ist nicht festzustellen, aber durchaus möglich.

Die sichere Stammrelhe beginnt mit dem Blechschläger Johannes Boss sen.,der 1722 (Kirchenbuch St. Martini) bei der Heirat seines gleichnamigen Sohnes mit Hendrina Brandt als Trauzeuge fungiert. Johannes Boss jun. war ebenfalls wie sein Sohn Johann Wilhelm (geb. Wesel 1738, Heirat mit Catharina Rinzen) und Enkel Johann Heinrich Gerhard (geb. 1775) von Beruf Blechschläger (= Klempner). Letzterer heiratete 1804 Catarina Buckstegen aus Sonsbeck. Aus dieser Ehe gingen 6 Kinder hervor, unter ihnen als Zweitjüngster Theodor Boss (1814 - 1884). Er heiratete 1837 Christine Lacour, Tochter des Gastwirtes und Mitbegründers des Schützenvereins, Ferdinand Lacour, auf dessen Grundstück 1809 die 11 Schill'schen Offiziere erschossen wurden. Theodor Boss übernahm die Berufe des Vaters und Schwiegervaters, nämlich Klempner und Gastwirt. Er ist das erste schriftlich verbürgte Mitglied des Schützenvereins, taucht er doch in der Mitgliederliste ab 1854 auf. Auf seine beiden Söhne Edmund (geb. 1849) und Julius (geb. 1851) gehen alle heutigen Weseler Boss zurück.

Während Julius Boss, verheiratet mit Katharina Baumgärtner, auf der Pergamentstraße eine Bürstenmanufaktur gründete, ergriff der ältere Bruder mit Beruf des Kupferschmiedes einen Beruf in der Tradition der Vorfahren und war auch der Letzte dieses Handwerks in der Familie. Sein Geschäft befand sich am Grossen Markt und war bekannt wegen der Stuckdecke mit einer biblischen Szene. Eine Mitgliedschaft der beiden Brüder im Verein ist nicht nachweisbar aber möglich, wie es sich eigentlich damals für

gutsituierte Handwerksmeister gehörte.

Aus der Ehe Boss - Baumgärtner gingen u.a. Bernhardine Boss und Edmund Boss hervor; Erstgenannte, verheiratet mit Peter Jacobs, ist die Mutter unseres Vizepräsidenten Paul Jacobs. Edmund Boss, seit 1914 verheiratet mit Elisabeth geb. Mündtrath aus Düsseldorf, gründete das später in das Eckhaus Hohe Straße -Blauer Hahn verlegte Lebensmittelgeschäft. Das Anwesen ist noch heute im Besitz der Familie, Beide Eheleute wären in diesem Jahre 100 Jahre alt geworden, jedoch starb der Ehemann bereits 1923, seine Witwe Anfang des letzten Jahres im Alter von nahezu 99 Jahren. Jener wegen seines Humors allseits beliebte Edmund Boss war bis zu seinem frühen Tod Mitglied der 2. Kompanie und hier einige Jahre Capello. Der 1916 geborene Sohn Walter, seit 1938 verheiratet mit Inge Eifert, Tochter von Willi "Düvken" Elfert aus der 4. Kompanie, gehörte bis zur Zwangsauflösung dem Jungschützenzug unter Conny Reinhard sen, und später ebenfalls der 2. Kompanie an. Er machte nach dem Krieg, nach der Aufgabe des väterlichen Geschäftes und kurzem Zwischenspiel bei der Fa. Termier, als Leiter des Kreis- und Stadtmuseums in Duisburg/Hessen Karriere. Seine beiden Söhne Edmund und Frieder sind aktive Schützen der 1. Kompanie, die Tochter Annegret ist mit einem aktiven Kameraden der Fusternberger Schützen, Heinrich Kohl, Frieder Boss verheiratet.

Hauptmann Bernd Löll: "Mitsingen ist viel schöner als gegeneinander quatschen."

Die Wirtin in der Schießsportanlage »AN DE TENT« wünscht allen Schützen frohe Festtage!

Hilde Gertönis

Im Ausschank: Warsteiner Pils und Diebels Alt

Herrentour am Vatertag

Der Wettergott meinte es gut mit den Kameraden der 1. Kompanie bei ihrer traditionellen Herrentour.

Hauptmann J. Schmitz konnte viele Kameraden der Kompanie, sowie als Gäste die Kameraden F. Theißen, Herrn Nagel aus der DDR und die Kameraden des Spielmannzuges-Lackhausen begrüßen.

Mit dem Bus fuhr man vom Kompanie-Lokal Schneider in den Diersfordter Wald. Vom Diersfordter-Schloß aus ging es mit Gesang und auf Schusters Rappen quer durch Wald und Flur in Richtung Mehr. Nach gut einstündiger Wanderung war für die Kameraden ein Biwak zur Rast und Stärkung aufgeschlagen. sowie ein Sanitätsdienst eingerichtet. Nachdem man sich gestärkt hatte und ärztlich versorgt war, nahm man den Rest des Weges zum Bauernhof des Landwirtes Hütten in Angriff. Hier wurde nun für den Rest des Tages das Feldquartier aufgeschlagen. Das aus dem Hause Simon gelieferte Mittagessen schmeckte allen gut. Nun meldeten sich einige Kameraden zum verdienten Mittags-Nickerchen ab. Ihre Ru-

he wurde durch das "leise" Dreschen der Skatbrüder unterbrochen. Nach der Mittagsruhe wurde es nun ernst. Die Kameraden traten zum traditionellen Vatertags-Königschießen an. Der Vogel wurde vom Platzkommandanten Helmut Vinmans gebaut. Mit viel Trara fielen die Vogelpreise. Unser Gast aus der DDR Herr Nagel schoß den Kopf ab. Sicherlich eine schöne Erinnerung für ihn und uns. des Vogels von der Stange.

Einspännig, mit einer Schubkarre und musikalischer Begleitung, fuhr nun der "Vatertagskönig Heinz Gerwers" zur Inthronisation vor. Von seinem Vorgänger Tilla wurden ihm nun die Insignien - Spazierstock mit Klingel und Korn - überreicht.

Mit dem Bus fuhr man zum Kompanie-Lokal Schneider zurück, wo bis in den frühen Morgen traditionsgemäß die Absacker-Runden aufgelassen wurden.

Alle waren sich einig: eine wunderschöne Vatertags-Herrentour!

Unter großem Jubel schoß nun der Kamerad Heinz Gerwers den Rest

Rudolf Schwarz

DE HAAS+BRÜCKER

Werkzeug, Werkzeug Maschinen, Industriabedarf-Großhandel 423 Wesel, Südring 5 Teleton 0281/208-0

Werkzeuge - Maschinen für Industrie - Handwerk - Heimwerker

Wir bieten alles unter einem Dach, denn wir sind vom Fach!

BITTE FORDERN SIE UNVERBINDLICH UNSER WERKZEUGHANDBUCH AN!

Spieß Franz Abbing: "Bitte Kameraden, kommt ins Rathaus, wenn der Bürgermeister uns empfängt." Zwischenruf von Ed Schwinges: "Ich bin für jeden Gast dankbar."

Josef Evertz: "Wir müssen uns überlegen, ob wir nicht einen neuen Präsidenten wählen sollten - weil er unfähig ist: denn er hat es in 50 Jahren nicht fertig gebracht, auch nur einen einzigen Jungschützen auf die Welt zu bringen."

Olaf Clausen: "Als unser Kamerad Josef Evertz mit rund 50 Jahren unser Spieß war, hatte er soviel Gelüste, daß er für uns Kameraden nicht sehr viel Zeit hatte. Ich hoffe, daß unser Präsident von solchen Gelüsten nicht geplagt wird und er deswegen eben mehr Zelt für uns haben kann."

Schtriptieß

Hein hät all ömmer geern Fasteloowend gefiejert. Öm de Fasteloowestid ging hei mol hier on mol dor hen, wie et öm grad enne Kopp komm. Et eene Johr ging hei bej de Kolpingbrûjers mol kleke, et andere miek hel bej de Feldmärkers met. Ööwerall kunn hei niet hengohn, dat kann Bleß niet trecke. Vanne Johr hatt hei wat vonne »Baselünsches« gehört.

»En Baselünsche es en Ärbeitsbeus«, dach hei, »on för en Ärbeltsmann säät man en Wesel 'Jan Baselun'. En dä Verein sen secher alles einfache Arbeitslüj. On wenn dat so es, dann

paβ ek dor gut hen.«

Wat hel anne Dör von et Schötzehüs betale muß, miek öm all en betsche stutzich. Wie se öm awer anne Desch en groote Pott Bier vörsatte, neckten hei tufreeje.

»Dat paŝt all bääter bej de Baselünsches,« dach hei on dääj es son fitzke harömkieke. Hei sooch blos Mannslüj anne Desche sette. Sinne Deschnoober dääj öm verklöre, dat dat en »Herrensitzung« wör.

»On wat maake die hier?« zeichten hei op en Dutzend jonge Deerns, die haringespronge

koome.

»Dat sen de Luuerhäskes,« sach sinne Gägenöwer. »Die zeige ons hier, wie fein se danze künne.«

Hein kannten de Luuerhas on fond, dat dat ganz leckere Mādsches wore on dat se quanzum danze kusse. Dann koom en Keerl op de Bühne on fing an, schmeerige Witze tu verteile. Hein kreech all ganz rooje Ohre.

»Nä nä,« dach hel, »wenn onser Vaade gehört hatt, dat wej ons son Sauerei vertelle dääje, dä hatt ons rechs on lenks wat om de Backe ge-

haue.«

Hei keek all stikum en bestsche haröm, ob völlecht ook örgeswo de Pastor soot on wor all

froh, dater öm niet sooch.

Dann wore dor twee Fraulüj, die ömmer en Nummer vörzeige dääje, vonne nächste Programmponkt. Wie die eene et twedde of et dädde mol koom, hatt se öhr Kleed niet rechtich sette. Man kunn öhre rechße Tit siehn. Die Manniùj finge all an lache on Hein wor dat rechtich schenierlich af. Die Schex dääj dat schinbar gar niet merke. Sej wor dorbej an la-

»Völlecht hät se en klinne Säuchling enne Garderobe,« dach Hein, »dem se grad wat tu drenke gegääwe hät on dann vergoot dat Kleed so flott wer hochtumaake?« Dornor finge die twee Schexe op de Bühne an tu danze. Et wor jo well niet kolt enne Saal. Awer so wärm wor et ook wer niet, dat se dat betsche wat se an't Liw hadde ook noch üttrecke musse!

»Jong, dat hatt Oma niet siehn därwel« dach Heln. »Die kunn et all ömmer niet häwwe, wenn die jonge Deerns öhre Brocke einfach so anne Grond schmeete.« »Dat es awer niet anständich«, sach Hein för sinne Deschnoober, »dat sich die Fraulüj hier op de Bühne so enne blooje Kont zeige! Dat die sich niet schame!?« "Schtriptieß" dääj man dat nenne, verklörten öm då Keerl on dat dat modeern wör. En jede gröötere Stadt, die wat op sich halde dääj, miek man dat so.

Nordenklich ging Hein nor Hüs. So lang hei turöch denke kunn, hadde sich Jan on alle Mann an Fasteloowend maff angetrocke. Dat man sich ook maff üttrecke kann, hatt hei van Daag et ärschte mol gesiehn. Hein wuß niet rech, ob hel dat schön fende sollten. . .

Då Weselaner - Weselaner Platt von Heinrich Reginald Anschütz

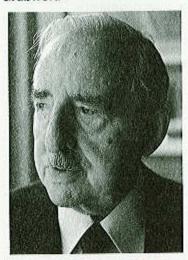
Über

Lederwaren Scherz

IHR Fachgeschäft für Lederwaren aller Art · Sattlerei 4230 Wesel · Brückstraße 13 · Telefon 21562

Zum Jubiläum des Jungschützenzuges

Dr. Theodor Gessel, langjähriges Vorstandsmitglied, mit Leib und Seele seiner Heimatstadt, ihrer Tradition und seinen Schützen-Kameraden verbunden schreibt zum 25-jährigen Jubiläum des 1962 wieder aufgestellten Jungschützenzuges, der In Erinnerung an seinen Bruder den Namen Dr. August Gessel erhielt, in der Jubiläumszeitschrift das nachstehende Grußwort:



Wenn eine Einheit, selbst der Jugendlichen, in einer Schützenvereinigung bereits 25 Jahre erfolgreich besteht, hat sie das gute Recht, ihre Gründungserinnerung festlich zu begehen. Im Jahre 1962, als Hans Liman Präsident und ich selbst Vizepräsident des Bürger-Schützen-Vereins zu Wesel waren, lebte der Jungschützenzug nach altem Vorbild wieder auf. Rolf Watermann, ein hervorragender Organisator, wurde erster Zugführer und bürgte für eine gute Entwicklung. Zu Ehren meines Bruders, der vor und nach dem Weltkrieg Präsident des Vereins war, wurde der Zug auf den Namen

"Dr. August Gessel"

getauft. Aus den eigenen Reihen wurden im Laufe der Jahre vorbildliche Zugführer mit entsprechenden Stabsleitern gewählt. Mehrmals waren die Jungschützen meine Gäste für Besuche der Sehenswürdigkeiten der Städte Frankfurt, Mainz, Worms und Speyer sowie der Naturschönheit des Taunus- und Spessartgebirges.

Möge die Vereinsdevise Ordnung, Einigkeit, Frohsinn auch weiterhin unseren Jungschützen als Lebensregel dienen. In diesem Sinne grüßt herzlichst

Dr. Theodor Gessel

Protektor

"Genuß und frohe Laune winkt, wo man "Paus" Weine trinkt."

Weinhaus Otto Paus 4230 Wesel

> Destillerie und Weinhandlung Viehtor 3

...die Bürger-Schützen zu Wesel die Nachfolger der Bürgerwehr von 1241 sind?

...die Kompanien der Bürgerwehr jeweils für die Verteidigung eines Stadttores zuständig waren?

. . .lm Jahre 1902 der Kalser auf dem Großen Markt die Bürger-Schützen empfing?

. . .die Weseler Bürgerschützen bis zum 1. Weltkrieg unter dem Protektorat eines preußlschen Prinzen standen?

. . .die Bürger-Schützen zur Zeit ca. 900 Mitglieder haben.

. . .sechs Schützen aus Emmerich-Eiten ein Luftgewehr-Dauerschießen über 50 Stunden veranstalteten?

. . .rund 12000 Schützenkönige laufend das Fußvolk von 1 Millionen Schützen in der Bundesrepublik anführen?

. . .in der Bundesrepublik Deutschland die Schützen in 3 Bündeln zusammengeschlossen sind, nämlich dem Deutschen Schützenbund, dem Bund der historischen Deutschen Schützenbruderschaft und den Bayrischen Gebirgsschützkompanien? SL

Wußten Sie schon, daß . . .

...bereits im dritten Jahrhundert nach Christi Geburt Bogenschleßen als organisierter Sport entwickelt war?

. . .steinerne Pfellspitzen bereits vor 48000 Jahren beim Bogenschießen verwendet wurden? ...der am 5, 11, 1884 in den USA geborene Karl Osdurn in den Jahren 1912, 1920 und 1924 mit elf Stück die meisten Olympia-Medaillen im Schießsport errang (5 x Gold, 4 x Silber, 2 x Bronze)?

...Phoebe Anne Oakley Mosee (1680 - 1926) die bekannteste Kunstschützin aller Zeiten war, die z.B. beim Wurftaubenschleßen 100 x 100 schleßen konnte und nach dem Musical "annie get your gun" benannt wurde?

...der Mexikaner P. Vasquez im Jahre 1973 in Mexiko-City den Einzelweltrekord im Luftgewehrschießen mit 393 bei 40 Schuß errang,

Fillalbetrlobe:

(2) 4220 Dinslaken, Tet (02134) 70380

(3) 4280 Borken, Tel. (0 28 61) 36 01

(4) 4132 Kamp-Lintfort, Tel. (0 28 42) 24 64

(5) 4232 Xanten, Tel. (0 28 01) 15 18

(6) 4230 Wesel Moltkestraße 10, Tel (0281) 25458

(7) 4240 Emmerich, Tel. (0 28 22) 7 06 46

(8) 4200 Sterkrade, Tel. (02 08) 6 35 31



60 Jahre

Seit 1926

W. Busch & Co.

Autobereifungen

Runderneuerungsbetrieb

"Rüberspielen"

Schon Wochen vor dem Beginn des Schützenfestes wird gemunkelt, welcher Jungschütze nun denn am Tage der Nachfeier in welcher Kompanie "rübergespielt" wird. Kommt er oder kommt er nicht, geht er doch viellelcht zu einer anderen Einheit? Wenn die Kompanie Glück hat, kommen gleich mehrere und sorgen für Blutauffrischung in der eigenen Einheit.

Im Laufe der Jahre hat sich dazu in den verschiedenen Einheiten eine ganz bestimmte Prozedur entwickelt. Hier soll von der 4. Kompanie berichtet werden.

Die Regel Ist, daß einige Zeit vor dem Schützenfest der Jungschütze zum Kameraden Hauptmann geht und seine Absicht bekannt gibt, zur Schützenfestnachfeier zur 4. Kompanie "rübergespielt" zu werden.

Gegen 18 Uhr am Tage der Nachfeier ist es dann soweit. Kapello der 4. Kompanie und der Kamerad Jungschützenzugführer haben den Verlauf der "Feierlichkeiten" abgesprochen. Unter Vorantritt des Feldmarker Tambourcorps begibt sich der Jungschützenzug auf den Weg durch die Halle und maschiert mit Musik auf die Empore zur 4. Kompanie. Dort haben die Kameraden und Gäste der 4. Kompanie Aufstellung genommen, um den oder die neuen Rekruten der 4. Kompanie in Empfang zu nehmen.

Zunächst wird der zukünftige neue Kamerad auf einen Stuhl gestellt, damit er auch von den anwesenden Schützen und Gästen bewundert werden kann. Sodann erklimmt der Kamerad Jungschützenzugführer ebenfalls einen Stuhl und stellt den neuen Kameraden der 4. Kompanie vor. Er preist überschwenglich die Qualitäten des jungen Kameraden und betrauert den herben Verlust, den der Jungschützenzug nun erleiden werde. Daraufhin bestelgt der Kamerad Hauptmann auch einen Stuhl und bedankt sich bei dem neuen Kameraden, daß er den Weg zur 4. Kompanie gefunden habe. Ebenso bedankt er sich belm Jungschützenzug, daß man den verdienten Jungschützen habe laufen lassen. Alles bricht in Hochrufe und vielstimmige "Bravos" aus.

Nun kommt der wichtigste Teil: Probeweise muß der neue Kamerad die des Bürger-Schützen-Uniform Vereins anziehen. Es wird der Schützenhut problert - für einen jungen Mann ein völlig neues Gefühl, denn welcher junge Mann geht denn heute im Sommer mit Hut? Auch die Schützentasche wird ihm umgehängt und erläutert, was er damit alles machen kann. Er wird nun bestaunt und begutachtet; danach wird festgestellt, was für ein guter und brauchbarer Schütze nun zur 4. Kompanie gestoßen sel.

Anschließend werden Tambourcorps, Jungschützen und Kameraden der 4. Kompanie mit köstlichem Gerstensaft bewirtet, und die Musik spielt noch einmal auf.

....Wieder hat für einen jungen Menschen ein neuer Lebensabschnitt begonnen.

Karl-Heinz Ortlinghaus

Wer im zwanzigsten Jahr nicht schön, im drei-Bigsten nicht stark, im vierzigsten nicht klug, im fünfzigsten nicht reich ist, der darf danach nicht hoffen! (M. Luther)



Dieses Weseler Bild überreichten wir 1962 zum 60. Geburtstag unserem Ehrenmitglied dem späteren Ehrenbürger Franz Etzel. Es wurde vom Wasserturm aus von Bernd Terhorst gemalt. Wir suchen dieses Bild nun schon seit einiger Zelt; es ist nicht mehr im Besitz der Familie Etzel und auch sie wüßte gerne, wo es geblieben ist. Wer kann helfen?

SL

Präsident Hans Liman überreicht das Geschenk



Verbands-Sparkasse

. . . mehr als eine Bankverbindung

Wir schweben durch die 50er Jahre

Das war das diesjährige Motto der 2. Kompanie.

Nach monatelangen Proben wurde das diesjährige Fest, eine Woche vor Beginn auf eine harte Probe gestellt. Die vor einem halben Jahr erteilte Zusage der Festhalle wurde 8 Tage vorher wieder zurückgezogen. Doch es zeigte sich wieder, wenn man keine Mühe scheut und Bereitschaft mitbringt, kann man auch in dieser Kürze ein Fest neugestalten, denn dieser Einsatz lohnt sich.

Am 13. Juni 1987 war es soweit: Hauptmann Bernd Löll konnte vor 470 Kameraden, Amazonen, Gästen und Freunden das Kompaniefest in der Versteigerungshalle der EGN Wesel, die Herr Hendrichs spontan zur Verfügung gestellt hatte, eröff-

nen. Von Beginn an konnte schon eine Bombenstimmung festgestellt werden, die durch die hervorragende Musik der Kolibris aus Bocholt un-

terstrichen wurde.

Nach kurzer Begrüßung durch den Hauptmann Bernd Löll, übernahm das Mikrofon Peter Frankenfeld alias Berni Dymskl. Unter dem Motto "Musik ist Trumpf" führte er uns durch die 50 er Jahre mit viel Witz und spaßigen Einlagen. Jung und Alt fühlten sich durch die schmissigen Lieder und Darbietungen in eine tolle Stimmung versetzt, die durch die Akteure der 2. Kompanie in Playback und Live dargeboten wurden.

Ein besonderer Augenschmauß war die Modenschau der Amazonen, die durch Trude Büchin vorgestellt wurde. Die Amazonen zeigten Originalmodelle der 50er Jahre, die unsere älteren Amazonen zur Verfügung gestellt hatten. Es wurden viele Erinnerungen wach und die jungen Leute wunderten sich, mit wieviel Schick ihre Eltern schon damals Kostüme, Bademoden und Abendgarderobe trugen.

Hazy Osterwald führte uns mit seinen Mannen den Kriminaltango vor und eine Rocktruppe, einstudiert von Peter Roelvinck, heizte das Publikum so richtig ein.

Trude Herr wollte keine Schokolade, sondern lieber einen Mann und Walter Giller und Peter Frankenfeld zelgten in einem Sketch, daß sie den richtigen Geschmack getroffen hatten - denn das bewies der Beifall des Publikums.

Eine besondere Leistung boten die Akteure, die die Stars der damaligen Zeit, wie Catarina Valente, Peter Kraus, Peter Alexander, Friedel Hensch und die Cypris, Gerhard Wendland, Vicco Torriani, Bully Buhlan und Bill Ramsey gekonnt darboten. Berni Dymski stellte in einem Zeitrückblick die anwesenden Königinnen der 50er Jahre, Frau Paula Buschmann und Frau Thea Gerlach vor. Manfred Rohleder zeigte durch den reibungslosen Ablauf des Programms, daß er als Regisseur die Sache voll im Griff hatte.

Ein Tanzpaar zeigte auf der herrlich von Hannes Halbsguth gestalteten Bühne, daß die 2. Kompanie sich wieder einmal auf das richtige Parkett begeben hatte.

Für das leibliche Wohl sorgte unser Kompaniekoch Ed Schwinges. Den Ausschank besorgte unser Spleß Franz Abbing mit seiner Jungschützentruppe so gut, daß im Saal keine Kehle trocken blieb. Das Programm war von Hannelore Löll hervorragend ausgearbeitet und einstudiert worden.

Die Originalwagen der 50er Jahre wurden von Bernd Löll besorgt, und besondere Aufmerksamkeit erregte ein Cabrio, das eine bekannte Dame aus Frankfurt zum Abschluß des Festes in die Halle fuhr. Nach dem Programm wurde unter den Klängen der Kolibris kräftig getanzt und gefeiert, wie es in den 50er Jahren üblich war. In der Sektbar, die in diesem Jahr besonders lustig von den Damen der 2. Kompanie geführt wurde, konnte man sich bis zum frühen Morgen mit Bier, Sekt, Bowle und diversen Likören verwöhnen lassen.

Hauptmann Bernd Löll konnte am frühen Morgen, trotz leichter Schwierigkeiten feststellen, daß wir wieder einen Abend auf die Beine gestellt hatten, der sich würdig in die Reihe der vorangegangenen Feste einreiht. Darum rufen wir allen genannten und ungenannten Helfern ein herzliches Dankeschön zu. Nur mit ihrer Hilfe kann es in 2 Jahren wieder heißen "Auf zur 2. Kompanie".

Manfred Krus



Burohaus Rheinland-Rick

Tel. (0281) 21305 + 22500 + 24416 Diktiergeräte · Schreibmaschinen Rechencomputer · Zeichenmaschinen Kopierautomaten · Büro- u. Zeichenbedarf · Lichtpaus- u. techn. Papiere

Büro-Einrichtungsstudio Büro- und Zelchenmöbel Sitzmöbel · Chefzimmer

Jungschützenzug - Auf nach Brüssel

Ein mehrtägiger Ausflug sollte es sein - so stellten es sich die Jungschützenkameraden vor. Ein mögliches Ziel wurde überprüft - Brüssel. Die Möglichkeit, hier ein verlängertes Wochenende zu verbringen bot sich an, weil unser Kamerad Jürgen Sicking dort wohnt und als Angehöriger der Deutschen Bundesmarine seinen Dienst tut. Bereits ein halbes Jahr vor unserer Fahrt suchte er eine geeignete Unterkunft, die natürlich nicht sehr teuer sein durfte, damit auch unsere zahlreichen Schüler finanziell nicht überfordert wurden. Es wurde eine nette Pension gefunden.

Um dennoch die nicht berufstätigen Kameraden finanziell in die Lage zu versetzen, mitfahren zu können, schlug der Zugführer eine Art Patenschaft vor. Diejenigen Schützen, die bereits Geld im Beruf verdienen, sollten je einen Schüler als Pate betreuen und ihnen die Unterkunft zahlen, von der die Hälfte sowieso durch die Jungschützenkasse bezahlt wurde. Darüberhinaus war es jedem "Patenonkel" selbst überlassen, in wie weit er sein "Patenkind" mit weiteren lebensnotwendigen Dingen, wie z.B. Bier, versorge.

Am Freitag, dem 24. April 1987 um 15.00 Uhr gings dann los. Mit 20 Jungschützen in 5 Privatwagen fuhren wir nach Brüssel, wo uns Jürgen Sicking dann empfing und zur Pension brachte. Er hatte für uns ein volles Programm gestaltet. Durch seine Tätigkeit als Soldat im NATO-Hauptquartier hatten wir am 1. Abend die Möglichkeit, im NATO-Freizeitcenter zu Bowlen. Bei belgischem Bier stieg die Stimmung schnell. Danach dann die erste Stadtrundfahrt - Brüssel bei Nacht. Gewisse Viertel konnten allerdings wegen der minderjährigen Kameraden nur flüchtig in Augenschein genommen werden, was die älteren natürlich bedauerten.

Die erste Nacht in unserer Pension wurde von einigen Kameraden nicht zum Schlafen genutzt.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir am nächsten Morgen vom Kameraden Sicking abgeholt. Etwas ganz besonderes hatte er mit viel Mühe und Papierkram vorbereitet eine Besichtigung des NATO-Hauptquartiers. Nach strengen Sicherheitskontrollen wartete ein interessanter und informativer Rundgang auf uns. Gegen Mittag fuhren wir in einen nahegelegenen Ort, um einer Einladung, die wir als Schützen von einem dortigem Schießclub bekommen hatten, nachzugehen. Auch hier wurde uns alles gezeigt.

Am Nachmittag dann Sight-seeingtour in Brüssel - selbstverständlich mit Besteigung des Atomiums.

Nach dem gemeinsamen Abendes-

sen in unserer Pension folgte ein Kneipenbummel in der Innenstadt. Die wiederum fast schlaflose Nacht für einige ältere Kameraden war ihnen beim ausgedehnten sonntäglichen Frühstück noch deutlich anzumerken. An diesem Morgen besuchten wir einen der berühmten Basare

Beim Mittagessen sagten wir unserer Pensionswirtin mit einem Blumenstrauß Dank bevor es dann Abschled nehmen hieß.

und Trödelmärkte Brüssels.

Zweieinhalb schöne Tage lagen hinter uns - von A bis Z hervorragend durchorganisiert vom Kameraden Jürgen Sicking. Ihm an dieser Stelle von allen 20 Mitfahrern herzlichen Dank. Dank aber auch an die 5 Kameraden, die ihr Auto für diese Fahrt zur Verfügung gestellt haben.

Jürgen Mäteling



Jungschützen vor dem "Manneken Pis"

Die Frankfurter-Geschichte, das Buch aus dem Jahre 1895 mit dem Titel "Geschichte des Weseler Bürger-Schützen-Vereins" ist in geschmackvoller und handwerklich hervorragender Ausführung bei Reitern und Schützen sehr gut angekommen.

Die Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und Karl Carstens haben ebenfalls dieses Buch erhalten. Das Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf sowie das Kreis- und Stadtarchiv in Wesel sind auch stolze Besitzer dieser einmaligen Ausgabe, die der Weseler Bürger, Historiker und Journalist Siegmund Frankfurter in hervorragender Weise geschaffen hat.

Bedachung Isolierung Lichtplatten Kunststoffe



W. Furthmann GmbH

4230 Wesel, Werftstraße 2-4 (am Hansaring), Ruf 0281/21786/25142,

ETERNIT-LAGER

Reiter-Frühstück '87

Bürgermeister Volker Haubitz:

Herr Rittmeister, hochgestellte Persönlichkeiten, Kameraden und Freunde!

Das Motto des diesjährigen Frühstücksmorgens "Rund Willium brord - die grote Kerk" reizt natürlich zu historischen, ggf. auch politischen Anmerkungen.



Aber zum einen haben Sie, Kamerad Rittmeister, soeben schon interessante Ausführungen zu diesem Thema gemacht; zum zweiten sitzen unter den Gästen eine Reihe von Fachleuten, die sich wesentlich sachkundiger dazu äußern können als ich und dies vermutlich auch tun werden. Schließlich zum dritten halte ich es mit dem alten Spruch, der da lautet: "Ein Politiker denkt an die nächste Wahl, ein Staatsmann an das nächste Jahrhundert". In diesem Sinne werde Ich mich hüten, voreilige Aussagen zu treffen.

Stattdessen erlauben Sie mir, mich auf ein - scheinbar unpolitisches - Terrain zurückzuziehen, indem ich mir anmaße, sachkundig zu sein: die Musik. Ich hoffe, Sie mit einigen "Gedanken über die gemeinschaftsbildende Kraft des Männergesangs" nicht zu langweilen.

Der Reiterzug ist, wie ich mich selbst überzeugen konnte, in vorbildlicher Weise bemüht, innerhalb des Schützenvereins die reichhaltige Auswahl von Liedern mit vokalem Leben zu erfüllen. Auch heute morgen wieder bildete kräftiger Gesang einen großen Bestandteil dieser Zusammenkunft. Das relzt zu drei Fragen:

1. Warum singen Männer?

Die Historie lehrt uns, daß Männer schon immer gesungen haben. Motive waren unter anderem; das Anrufen der Götter, das Sich-Mut-machen für einen bevorstehenden Kampf (wobei überliefert ist, daß manche schreckliche Männerstimme in der Tat den Gegner einzuschüchtern vermochte) und schließlich das Sichvom-Leibe-singen nach überstandenen Ängsten und Strapazen. Obwohl es zu vermuten ist, gibt uns die Literatur leider keine Hinweise darauf, daß reichlicher oder gar überreicher Alkoholgenuß die Sangesfreude erheblich zu steigern vermochte.

2. Was singen Männer?

In der Beliebtheitsskala des Männergesangs stehen Marschlieder ganz oben. Themen wie Wandern, Seefahrt oder einfach Märsche bilden den Kern. Dies mag daran liegen, daß der Rhythmus dieser Lieder voller Kraft, Schönheit und Ebenmäßigkeit ist, Eigenschaften, die zwar den weiblichen Artikel haben, männlichen Geschlecht aber von Natur aus gegeben sind. Hierbei soll natürlich nicht verschwiegen werden, daß Frauen versuchen, diese fehlenden Eigenschaften, insbesondere die der Schönheit, mit Hilfe einiger Hilfsmittel zu korrigieren, was ihnen in vielen Fällen äußerst gut gelingt.

Sicher ist aber auch, daß bei Frauen Lieder dieser Art in unseren Breiten nicht sonderlich beliebt und mit Ausnahme von Diktaturen, selten zu hören sind. Gewisse Kampflieder in emanzipatorischen Frauenzirkeln brauchen wegen ihrer minderen Be-

deutung hier nicht berücksichtigt zu werden.

Die Tatsache, verbunden mit der Sangesfreude der Reiter im Bürger-Schützen-Verein, dürfte auch ein wesentlicher Hinderungsgrund für die Aufnahme von Amazonen sein, so reizvoll dies äußerlich auch sein mag.

3. Wie singen Männer?

Männergesang erlebt man meist in Gruppen; allein singen Männer nur selten. Eine Ausnahme ist zur vermerken bei körperlichem Wohlbefinden in besonders geeigneten Räumen (hier: Badezimmer). Männer singen gern in Gruppen. Gleiche Worte zu gleichen Tönen sind Symbol einer auch gleichen Einstellung und inneren Überzeugung. Diese wird durch den gemeinsamen Gesang dokumentiert und erzeugt in stärkstem Maße das Gefühl, eine verschworene Einheit zu sein. Männer singen am liebsten laut, um zu beweisen, daß auch ihre Stimmbänder stahlharte Muskeln sind. Nicht der wohltönendste sondern der lauteste Sänger genießt bei gesanglichen Darbietungen das höchste Ansehen und - wie Männer meinen - bei Frauen den meisten Respekt.

Aus diesen wenigen Bemerkungen läßt sich folgendes Fazit ziehen:

- Ein Reiter, der nicht singt, ist eigentlich als Mitglied des Reiterzuges ungeeignet. Zumindest kann erwartet werden, daß er sich bei fehlenden stimmlichen Qualitäten laut röhrend in den Kreis seiner Kameraden einfügt.
- Reiter sind gute Menschen, denn auch für sie gilt:
 Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder.
 Böse Menschen haben keine Lieder.

modische Schuhe kauft man im Schuhhaus

gerlach



Zusammengestellt von Fritz Gartelmann

Vor 125 Jahren 1862

Oberst Lancelle bat am 10. April um seinen Rücktritt, ließ sich dazu bewegen, statt zu demissionieren, einen einjährigen Urlaub zu nehmen. Von Victor Welter aus Köln wurde der Thron neu und königlich dekoriert und rief bei jedem Festbesucher Bewunderung hervor. Vor dem Fest wird noch am 9. Juni als Leutnant der 4. Kompanie Adolf Bever gewählt, nachdem sein Vorgänger J. Broomkamp nach Bonn verzogen war. Für 15jährige Treue zum Verein wurden die Kameraden, die seit Bestehen der Fahne gefolgt waren, mit einem neugestifteten Orden ausgezeichnet. Schützenkönig war Fr. Kahnert, Königin Frau L. Hegmann. Die Parade nahm der neu ernannte Kommandant der Festung Oberst Herkt mit seinem Offizierskorps ab. Am 26. Oktober wurden in einer im Saale des Bürger-Vereins abgehaltenen Generalversammlung vier Vorstandsbeisitzer, und zwar die Herren C. Vassoll, J. Janssen, F. Westermann und H. Bertram gewählt. Zur Beerdigung des ehemaligen Vorstands-Beisitzers Heinrich Lüthgen sen, treffen sich die Schützen ein letztes Mal in diesem Jahr.

Schultze werden zu Beisitzern gewählt, Bösken bleibt Rendant. Zu Vertrauensmännern wurden Peter Biesemann, Friedrich Frank, C. Gaensel, E. Thomas, W. Tenhaeff, H. Meyering, Peter Kessler, Theod. Schmidt, Franz Lenkewitz, Jacob Ridder, E. Schracke, E. Tendering, F. Monjé, W. Graebing, A. Dassau und August Wegert ernannt, Zum 90, Geburtstag des Kalsers Wilhelm I bewegte sich am Abend des 21. März durch Wesel ein Fackelzug, der mit einem militärischen Zapfenstreich verbunden war. Der Vereinssekretär Strelow wird nach 15 Jahren durch Herrn Nitsch ersetzt. An Stelle von E. Bettgers trat als Hauptmann der 1. Kompanie Carl Düms. Die freie Adjutantenstelle wurde mit Ottokar Krieger besetzt. Ehrenfeldwebel Ludwig Darmstädter erhielt für 40jähriger Treue ein goldenes Kreuz. Schützenkönig wurde Carl Lange, Königin Frau Emma Bösken, Bester Scheibenschütze war Leutnant Bückmann mit 29,5 Ringen.

Die 1. Kompanie hat den Tod ihres Ehrenhauptmanns Eduard Bettger Jun. zu beklagen.

Vor 75 Jahren 1912

Bereits am 22. April fand die Hauptversammlung in diesem Jahr statt. Vor 50 Jahren wurde das Scheibenschießen auf Anregung von Prinz Karl von Preußen eingeführt, welches seit 1905 durch den Ehrenpreis der Stadt Wesel eine noch größere Bedeutung bekam.

 1912 war Wilhelm Moldrings von der
 Kompanie der beste Schütze und erhielt den Stadtpreis.

Für 50jährige Dienstzeit wurde Diedrich Adam von der 4. Kompanie zum Ehrenmitglied ernannt. Ehrenoberst Lambert Ridder wurde für 45jährige, Oberballdirektor Degener von der 1. Kompanie für 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Schützenkönig wurde Josef Otto sen. vom Reiterzug, Königin Frau Emmi Schmidt. An der Schützenfestfeier nahm Ehrenpräsident Carl Schmidt mit Gattin, der Königl. Kammerherr Landrat von Spee, Oberst Freiherr von Reitzenstein, die Majore Menner und Castendyck und die Hauptleute Pahland, Lobeck und Wülfing teil.

Vor 100 Jahren **1887**

Bürgermeister Caspar Bauer feiert das Fest der silbernen Hochzeit, wozu der Vorstand herzliche Glückwünsche übermittelte. Am 11. Januar erklärt der Präsident Carl Schmidt seinen Rücktritt, wurde aber zur Wiederwahl bewegt. J. Janssen und G.

GRUTTGEN

... mein Weseler Juwelier Viehtor 4 · 4230 Wesel 1 · 🕿 02 81/2 38 23

Vor 50 Jahren 1937

In der Jahreshauptversammlung am 10. Mai werden besonders Ehrenoberst Lans und die Ehrenhauptleute Weber und Darmstädter begrüßt, Im Zuge der Gleichschaltung mußte der Verein nunmehr der "Gemeinschaft der deutschen Schützen" angehören. Der Verein hatte sich nach vier Jahren dieser Forderung von oben herab beugen müssen.

Das Schützenfest konnte aber noch in der üblichen Form gefeiert werden. Schützenkönig wurde Zahlmeister Emil Füntmann vom Reiterzug, Königin Frau Otti Unverdross, die mit dem Diadem geschmückt wurde, das der Präsident Carl Schmidt dem Verein vor 30 Jahren geschenkt hatte. Den Bataillonspreis errang Karl Tinnefeld; Heinrich Schürmann erhielt den Stadtpreis. Für 60jährige Vereinstreue wurde Ehrenfeldwebel Theodor Ling, für 40 Jahre Vizefeldwebel Johann Hecheltjen und für 35 Jahre Hauptmann Bröckerhoff geehrt.

Vor 25 Jahren 1962

Gründung des "Jungschützenzuges Dr. August Gessel" als Nachfolger des 1927 gegründeten "Jungschützenzuges Carl Schmidt", der 1937 aufgelöst werden mußte.

- Zugführer 1927 wurde Heinrich Mühlenweg
- Zugführer 1962 wurde Rolf Watermann

Dr. August Gessel war 1931 erstmals, dann 1939 und 1950 zum dritten Mal Präsident des Vereins. "In
ihm war das Weseler Heimatgefühl
personifiziert" so sagte man von
ihm. "Im Alter von 59 Jahren starb er
aus vollem Schaffen nach einer Operation" - wie Heinrich Peitsch damals zu berichten wußte. "Änke, so
pflegten ihn die Schützen zu nennen.
Er war der geborene Schützenpräsident: stets froh, zuversichtlich und
den Kopf immer voll neuer Ideen."

Franz Etzel wurde 60 Jahre. Der Verein ernannte ihn 1952 zum Ehrenmitglied. Heinrich Faßbender hatte ihm für den Wiederaufbau des Schützeshauses gewonnen. Von 1952 - 1957 war Franz Etzel Vizepräsident der Hohen Behörde der Montanunion und von 1957 bis 1961 war er Bundesfinanzminister - er galt als Kronprinz des Bundeskanzlers Dr. Adenauer.

Der Verein schließt mit der Stadtverwaltung den Erbpachtvertrag. Ausgangspunkt war der Wunsch, das Eigentum dem Verein zu erhalten und keine Lasten zu übernehmen, die über die finanzielle Kraft des Vereins hinausgingen. Ein Teil der Schützenwiese und der Schießstand verblieben in eigener Nutzung.





Erinnerungen an das Thronjahr 1986/87

Persönliche protokollarische Bemerkungen eines einfachen Weseler Jung, an der Seite eines Weseler Mädchen, - Ein Märchen???

Am 8. September 1986 habe ich meine vereinspolitische Gesinnung geändert; ich wurde Monarchist.

Am Abend desselben Tages wurden mir ein König und eine Königin präsentiert, die mich in ihre Dienste nahmen. Mein Gewissen, das Weseler Kind Doris und ich, der einfache Weseler Jung, wurden bei Hofe eingeführt.

König Hermann und Königin Hannelore waren nun unsere direkten Arbeitgeber,

Kammerdiener Seiner Majestät, so erfuhren wir, heißt Wolfgang. Kammerzofe Ihrer Majestät, heißt Hannl und ist die erste Dame des Hofstaates.

Finanzminister ist ein Mann namens Carlo, - dem Namen nach vermutlich ein Südländer, Italiener, Spanier oder Maledive.

Innenminister, zuständig für alle höfischen Belange, ist ein Mann namens Helmut.

Wir beiden einfachen Weseler Blagen waren aber nicht die einzigen Höflinge auf dem Thron. Noch vier weitere Höflingspärchen standen uns zur Seite. Wir sollten sie noch kennenlernen. Erstaunt stellten wir beiden Weseler Blagen fest, daß der König eine Mätresse hatte, sie hieß Christina; und die Königin einen Geliebten, einen absoluten Favoriten, sein Name war Hans-Theo.

Aber bei Hofe muß das wohl so sein, und so haben wir beschlossen, uns da raus zu halten, zumal die beiden prima Kumpels zu sein scheinen, was sich dann auch später herausstellte. So wurden wir dann alle noch am selben Abend dem Weseler Volke präsentiert, wie auf einem Präsentierteller. - Aber es wurde ein wunderschöner, fröhlicher Abend. Wir merkten bald, daß nach der Devise gehandelt wurde: Lacht einer, lach mit. - Trinkt einer, trink mit. - Ißt einer, iß mit. - Arbeitet einer, laß ihn schaffen. Unser König und unsere Königin mit ihrem drei-Mann-Verwaltungsapparat machten das ganz ausgezeichnet. Wir beiden Weseler Blagen merkten sehr bald, hier waren wir gut aufgehoben.

Links von uns saß ein Höfling, der immer einen Schlüssel vor sich liegen hatte, und in Notfällen, wenn es nicht mehr anders ging, ihn irgendjemanden übergab. Er war der - Throntoilettentürschlüsselverwalter. - Was für ein Titel, - Mein Gott Walter! Ein Höfling, so dachten wir uns, muß wohl Jäger sein, oder Besitzer eines Karnickelstalles. Er wollte unbedingt mit uns auf dem Thron das Hasenspiel spielen. Was das auch immer gewesen sein mag. Es ist nie dazu gekommen. Im Laufe des Abends gaben die Majestäten viele Audienzen. - Aber

Über 50 JAHRE

VERSICHERUNGSKONTOR

Provinzial-Versicherungen

H. EGERLANDT + SÖHNE Offene Handelsgesellschaft

> 4230 Wesel am Rhein Wilhelmstraße 5 0281 - 21052

dann, etwas später am Abend, brach der gesamte Hofstaat mit der Etikette, man verlor die Beherrschung: Es wurde getanzt. Zum Entsetzen der Königstreuen im Volke. Zuerst eine Polonaise und dann, oh Schock, ein Tanz, genannt Memphis. - Er sollte im weiteren Verlauf des Regentschaftsjahres nie mehr aufgeführt werden. Und das hatte seinen Grund: Ein Höfling verletzte sich am Beln. Wie auch immer, er muß wohl seiner Hofdame zu verhement nachgestiegen sein. In diesem Alter sollte er etwas vorsichtiger sein. Sein Name ist Klaus und seine Hofdame heißt Margret. - Wir erfuhren, daß die beiden sich privat etwas hinzuverdienten. Verständlich bei den Gehältern, die bei Hof gezahlt werden. Sie verkaufen ChiquitaMöbel, Jaffa furniert, und unterhalten einen Containerdlenst, Reklamefarbe schwarz. - Es gab einen weiteren Verletzungsgrund. Eine Hofdame hatte sich eine Armverletzung zugezogen. Sie mußte sogar gefüttert werden. Sie hieß Helga. Ihr Höfling hat sie wohl zu Trainingszwecken zu oft auf's Eis geführt. Wir erfuhren, das Horst, so hieß ihr Höfling, ein eiskalter Bursche ist. Der Gelati-König von Wesel.

Aber die Verletzungen bei Hofe rissen nicht ab. Der Kammerdiener Seiner Majestät, Wolfgang, brach sich, leicht alkoholisiert im Dienste Seiner Majestät, den Knöchel. Hier zeigt sich wieder mal der schädliche Einfluß des Alkohols. Diese alkoholischen Exzesse werden wir beiden Weseler Blagen tunlichst unterlassen; man sieht ja wo das hinführt. - Als wir beiden Kinder Vesalias einmal durch unser schönes aufgewühltes Wesel lustwandelten, sagte mein Weseler Eigengewächs zu mir: "Siehst Du das prachtvolle Haus dort? Es ist erbaut aus Blut und Tränen, Schmerzen und Stöhnen. Auf mein schauderndes: "Wer wohnt denn da?", sagt sie: "Der Kammerdiener Wolfgang, er ist nebenberuflich Zahnarzt."

Am nächsten Mittag trafen wir uns alle zu einer Demo auf dem großen Markt. Viele Stellen in der Stadt waren aus Sicherheitsgründen abgesperrt. Aber alles blieb friedlich. Aus der Demo wurde ein Royalisten Korso und wir fuhren in Karossen durch die fahnengeschmückte Stadt zur Niederrheinhalle. Einmal, auf halben Wege, glaubten wir es ginge mit der U-Bahn weiter. Aber es war nur "Pulvermanns-Grab". Und so blieben wir immer mit den Füßen auf der Erde

Auf einer großen Weide vor der Niederrheinhalle wurde eine Parade zu Ehren des Königspaares abgehalten. Dann wurde der ganze Hofstaat auf den Thron gesetzt, wo er felerte, tanzte und sang. Viele Leute aus dem Volke besuchten uns oben auf dem Thron, um einen mit uns zu trinken. Spät in der Nacht fuhren wir alle wieder heim in unsere Gemächer, aber

vorher machten wir noch einen Besuch im Reihenschlößchen unserer Königin Hannelore und Ihres Favoriten Hans-Theo.

In der folgenden Woche trafen wir noch einmal hautnah mit dem Volk zusammen. Nach einer Fahrt in offenen Karossen durch die Stadt, wurde an der Niederrheinhalle ein Feuerwerk zu Ehren unserer Königin abgebrannt. - Die Majestäten mit ihrem Hofstaat besuchten an diesem Abend verschiedene schwarz oder grün gekleidete Volksstämme und wurden mit großem Jubel empfangen. Unser König Hermann hielt große Reden und wir alle wurden reich beschenkt.

So lernten wir uns dann auch alle kennen. Ein Höfling, so kriegten wir heraus, ist Besitzer eines Reitstalles, mit hunderten von Pferdestärken. Er heißt Friedhelm, und wie schon oben erwähnt, der Erfinder des mysteriösen Hasenspiels. Seine Hofdame ist ein ganz reizendes Häschen und heißt Luise. Vielleicht hat sie was mit dem Spiel zu tun?!

Ein Gentleman Ist derjenige, der für seine Freunde immer ein Feuerzeug und für seine Frau einen Zahnstocher bereit hat.

"Fangt mir nicht mit Groschen und mit Pfennigen an - wir sind hier bei der ZWEITEN." Franz Abbing beim Rammen in der 2. Kompanie.

"Ich fühle mich unverhältnismäßig hoch unterbewertet." Hans Gödde, als er hörte, daß man ihn zu Hause erst absetzen wolle, um dann noch im Kreise der Kameraden weiterzufelern.

Der Günstling der Kammerzofe Hanni, der ersten Dame bei Hofe, heißt Rudolf, und muß wohl in geschäftlichen Beziehungen zu Friedhelm, dem Pferdehändler stehen. Die beiden waren zwischenzeitlich in Amerika, wo sie wohl bei den Cowboys alles über Pferdezucht und Verwertung erfahren wollten. Hofstaat-Rudi, der Paverotti Ihrer Majestät, ist außerdem ein gro-Ber Sänger. Als seine Hofdame Hanni zu ihm einmal sagte: "Mit Deiner Stimme kannst du ohne weiteres zur Oper gehen," meinte Höfling Friedhelm: "Klar, du mußt dir nur eine Eintrittskarte kaufen." Im laufenden Regentschaftsjahr machte ein Höfling eine stelle Karriere. Höfling Wolfgang wurde von seiner Königin zum Fechtmeister ernannt. - Der Grund mag

sein, daß er als einziges Hofmitglied nicht verheiratet ist, und damit noch Herr über seine Finanzen. Diese gute Eigenschaft haben alle anderen Hofmitglieder im Laufe ihrer Ehejahre längst abgelegt. Sie alle können sich auch bestimmt nicht mehr erinnern, wie man einer permanenten Beeinflussung widersteht. Also ein guter Griff.

Aber wir erfuhren, daß es mit ihm auch bald aus ist, und auch er anfängt, sich auch etwas Geld hinzuzuverdienen. Er fährt in großen Autos, durch deutsche Lande. Fracht Manchmal nimmt er seine Hofdame Gaby mit. Als sie einmal in einem Rasthaus essen wollten und die Speisekarte studierten, fragte Wolfgang seine Gaby: "Liebling", so spricht er noch zu ihr, "wie spricht man das italienische Zeug eigentlich aus, auf das ich immer so wild bin?" Worauf sie bissig antwortete: "Claudia Cardina-

Aber liebe Gaby, beruhige dich, bald kommt auch Wolfgang in das Alter, wo er hinter Mädchen herläuft und nicht mehr weiß warum. Erst wollen wir alle bei Hofe eure Hochzeit feiern. Dann teilt ihr gemeinsam alle Sorgen, die ihr vorher nicht gehabt habt. Sorgen hatte auch der Finanzminister Seiner Majestät, Carlo, der Maledive, finanzielle Sorgen, die er aber trefflich Finanzgenie meisterte. So ein wünscht sich jedes Königshaus, das etwas auf sich hält. Als Küchenchef Simon ihm die Rechnung für's leibliche Wohl des Hofstaates präsentierte und fragte: "Haben Sie noch einen

Aktion gegen langweilige Badezimmer.



Vom Handtuchhalter bis zum komplett neuen Badezimmer – bei uns finden Sie Alles. In verschiedenster Ausführung. zu verschiedensten Preisen. In unserer Ausstellung.

Wilhelm vom Hövel & Comp.

Großhandel für Bad · Heizung · Küche Klever-Tor-Platz 3-6 · 4230 Wesel Ruf 0281/24001 Ausstellung: Kornmarkt 11-13 Wunsch?" antwortete er. "Jawohl, flambieren sie die Rechnung!"

Der Minister Seiner Majestät, für alle höfischen Belange, Helmut, hat einen großartigen Vorschlag gemacht, um das Volksfest der Schützen zu beleben. Jeder zahlende Gast soll am Eingang zur Halle einen Cognac kredenzt bekommen. Ein trefflicher Werbegag. Prompt kam die Frage aus erlauchter Runde: "Und was machen wir mit der angebrochenen Flasche?" Dieses Beispiel zeigt, daß es das gestörte Verhältnis der Weseler Bevölkerung zu den Weseler Schützen geben mag, daß aber das gestörte Verhältnis der Weseler Schützen zur Weseler Bevölkerung Gesetz ist. Aber das Recht auf Dummheit wird ja von der Verfassung geschützt. Es gehört zur Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit.

Alfred Pannenbecker: "Zur Wahl des Vizepräsidenten will sich Leutnant Hans-Georg Gerlach zur Verfügung stellen." Zwischenruf von der 2. Kompanie: "Und die Ablösesumme?"

Eine gute Trinksitte in der Vierten:

Wenn eine Runde Bier aufgelassen wird, greift Bruno Neumann zum Schifferklavier. Er stimmt ein beziehungsreiches Lied an, und alle marschieren singend und hintereinander zur Theke, um dort höchstpersönlich das Glas aufzunehmen.

Helmut van Dreumel kündigt an, daß beim nächsten Zeltlager alle - Kinder und Erwachsene - vorher einem Alds-Test unterzogen würden. Zwischenruf von Fritz Schmitz: "Dann fahr Du man lieber erst gar nicht mit!"

Franz Abbing las das Protokoll aus April 1969 vor: "Das herausragende Ereignis war die alljährliche Dampferfahrt". Darauf Ernst Hermann Wichmann: "Das war die verhängnisvolle Fahrt, - da habe ich nämlich meine Frau kennengelernt."

Aber wir beiden Weseler Blagen machen uns nur so unsere Gedanken. dürfen dabei aber nicht so laut schreien, denn auch wir müssen Farbe bekennen. Wenn auch unsere Arbeitgeber sehr großzügig sind, um uns das Leben bei Hofe so angenehm wie möglich zu gestalten, müssen auch wir uns etwas hinzuverdienen. Wir beiden steigen ins Drogengeschäft ein. Wir dealen demnächst Nikotin und Alkohol, und etablieren uns in der Glückspielbranche: Spielautomaten und Poolbillard. Aber echte Weseler Blagen sind nun mal so schmärig, aber gesund.

Und so erlebten wir beide eine herrliche Zeit bei Hofe. Unsere wunderschöne Königin Hannelore entpuppte sich als gute Fee. Sie verwöhnte uns alle mit einem köstlichen Gänseessen in ihrem gastlichen, bescheidenen Reihenschlößchen, wo sie mit ihrem Favoriten Hans-Theo residierte. Bei diesem Essen erschien der niedere Hofstaat in niederrheinisch, rustikaler Eleganz und brachte der Königin als Geschenk einen lebenden Flugerpel mit.

Unser König Hermann, ein Hippi, ein Blumenkind, überraschte seine Christina und uns alle, bei einer Dankesrede im Rathaus mit der fundamentalen Feststellung: "Ich bin und bleibe ein Weselaner! Bravo!

Wir handelten bei Hofe nach dem Motto: Unternehmen ist besser, als unterlassen, und pflanzten eine deutsche Eiche, die König Hermann-Eiche genannt wurde.

Wir nahmen an vielen Festen teil und brachten Glanz und Stimmung in die jeweiligen Hütten. So sagte man uns wenigstens. Auf einem dieser vielen Feste fragte eine Hofdame, sie möge ungenannt bleiben, Diskretion, den Gastgeber: "Wo ist die hübsche Kleine, die vorher die Coctails herumgereicht hat? Darauf der Gastgeber: "Suchen sie was zu trinken?" - Sie: "Nein, meinen Mann!"

Wir feierten Karneval und einen wunderschönen Geburtstag unserer Königin Hannelore. Bei Hammond-OrgelKlängen beschlossen wir darauf, ein
Eheberatungs-Institut zu eröffnen.
Wir sahen es als unsere Pflicht an,
Höfling Wolfgang und Hofdame Gaby Intensiv auf das Eheleben vorzubereiten. Dieses Institut ist ja gespickt

mit Experten. Es muß schon mit dem Teufel zugehen, daß wir es nicht hinkriegen, daß es den beiden genau so ergeht, wie uns allen.

Ein spontanes Geschenk sei noch erwähnt: Der Hasenspielexperte, Höfling Friedhelm und seine Hofdame Luise, schenkten jeder Hofdame einen Fasan. - Diese nette Geste mag symbolisch dafür stehn, daß wir alle bisher keine Federn lassen mußten, daß das die Fasane für uns besorgten. Hier endet nun mein persönliches Protokoll mit vielen Anmerkungen und Gedanken.

Ich muß schließen. Mein Gehirn hat schon wunde Füße, daß ich nichts mehr auf die Reihe kriege.

> Ein Weseler Jung Heinz und ein Weseler Mädchen Doris

NEUE PLAKATE

In der Serie unserer neuen Plakate erfreuen wir uns des Schützenrocks unseres nun ausscheidenden Kommandeurs Heinz Schnickers. Über unsere Zahlmeister ist das Plakat zum Preis von DM 10,— käuflich zu erstehen. Von dem Plakat Nr. 1 sind noch Exemplare über unsere Einheiten zu haben.

Hängefahnen und Banner mit Wappen können über den Kameraden Heinz Werner, Gaststätte Haus Erlenkämper, Wesel, Sophienstraße 9, Telefon (0281) 23358, bezogen werden. Heinz Werner beschafft auch für die Aktiven den zur Uniform gehörigen Zubehör. PJ

Hauptmann Walter Paus: "Ich bestrafe Hartmut Enders wegen dauerndem Dazwischenquatschens mit 1,— DM." Heribert Gabriel meldet sich: "Das war ich!" Walter Paus: "Gut, dann Du 2,— DM." Darauf Heribert Gabriel: "Nein, das geht nicht, ich will 3,— DM bezahlen." "Unsere Kinder kaufen immer alles neu", sagt die Mutter. "Ja und", bemerkt der Vater, "sie kurbeln damit unsere Wirtschaft an."

Die immer sofort dagegen sind, haben meistens auch nichts dagegen zu setzen.

Auf dem Spaziergang: "Mein Gott, sind die Kühe schmutzig, Mutti, müssen sich die nicht waschen?" "Nein," antwortet die Mutter, darauf der Fillus, "Ich möchte auch so eine Kuh sein!"

Zehn Jahre Bürger-Schützen-Zeitung

Das zehnte Exemplar liegt vor - wie schnell die Zeit vergangen ist. Eine gute Idee fand sehr schnell Beachtung. Vertrauen und Zuspruch, "Wir haben eine Zeitung", so hieß es, und so heißt es heute noch, und selbstverständlich sind wir auch ein bißchen stolz darauf.

Zwar geht die Vielfältigkeit unseres Schützenlebens schon aus unserem Terminkalender hervor, aber was geschah, welche Höhepunkte das Jahr hatte und wie schön und eindrucksvoll die Begegnungen, das Feiern, die Wettkämpfe und die Feste waren das alles haben wir mit Hilfe einer jeden Einheit für uns zur Freude und für uns alle zum späteren Nachlesen festgehalten.

Natürlich müssen wir auch schon einmal anmahnen, weil partout noch nichts vorliegt, und es geht sehr oft auf "das letzte Knäppchen" - aber zwei bis drei Wochen vor unserem Schützenfest liegt die Zeitung vor! Mein Dank anlässlich des zehnjärigen Jubiläums geht zunächst an meinen Freund und fleissigen Mitstreiter Paul Jacobs, den frischgebackenen Ehrenvize.

Von verschiedenem Temperament haben wir uns in unserer gemeinsamen Verpflichtung sehr schnell gefunden: "Alles für unsere Kameraden, alles für den Verein und schließlich auch für unsere Heimatstadt Wesel!

Dank auch an alle Mitredakteure und - nicht zu vergessen - an Hans Bröckerhoff, der immer dafür sorgte, daß der Rückblick mit allen Namen und Daten stimmte.

Ein herzliches Dankeschön von Paul Jacobs und mir geht auch an den Vorstand, der uns die ganze Zeit hat schalten, walten und wirken lassen und an alle Mitglieder, die uns zustimmend, helfend und erfreut begleitet haben.

Herzlichst Ihre

Paul Jacobs und Siegfried Landers

Herbstfest der 3. Kompanie

Einen breiten Raum in der öffentlichen Diskussion unserer Heimatstadt nimmt das Stadtjubiläum im Jahre 1991 und im Zusammenhang damit eine Rückbesinnung auf geschichtliche Werte ein. Beigetragen hat hierzu maßgeblich eine Bürgerinitiative, der auch führende Persönlichkeiten des Bürger-Schützen-Vereins angehören, deren Ziel die Wiedererstellung des gotischen Rathauses auf dem Großen Markt ist. Ganz im Zeichen dieses Zeitgeschehens gestaltete die 3. Kompanie Ihr Herbstfest am 18, 10, 1986 unter dem Motto: "Alt-Wesel". Erinnerung an immer wieder gern gehörte Geschichte und die mit dieser Geschichte untrennbar verbundenen Personen sollten für einen veranüglichen Abend im Saal Schepers sor-

Für die äußere Gestaltung konnte der Weseler Heimatmaler Hermann Friedrich gewonnen werden, der auf der Bühne eine handgemalte Wiedergabe des Großen Marktes zu Kalser's Zeiten erstellte.

Vor dieser stimmungsvollen Kulisse wurde der Abend mit einer Ode an die "gute alte Zeit", vorgetragen von Gisela Biesemann, eröffnet.

Die bereits an anderer Stelle erfolgreichen "Kork-Knaben" setzten diesen stimmungsvollen Beginn mit Liedern fort, die alle Gäste zum Schunkeln und Mitsingen animierten.

Dann schwärmten die Nachtjacken auf die Bühne, die sich in der Backstube nicht nur mit heißem Wasser, sondern auch mit dem neuesten Tratsch versorgen wollten. Eine besondere Zielscheibe gab dabei der anwesende Thron ab. So wurden die Anwesenden u.a. über die Episoden des "Throntoilettentürschlüsselverwalters" Informiert.



Einblicke in die Probleme der Übertragung von plattdeutsch Gesprochenem in die heutige Umgangssprache gaben zwei von Alois Emberger und Manfred Krebbing vorgetragene Simultanübersetzungen. Manch einer fragte sich allerdings, welche Fassung denn nun tatsächlich schwerer zu verstehen sei.

Ein Höhepunkt des Abends stellte sicher der Auftritt der Tanzgruppe dar. In historischen Kostümen legten sie gekonnt und sicher eine Polka auf's Parkett, die mit viel Beifall bedacht wurde.

Die Begeisterung kannte keine Grenzen, als der Lange Heinrich und Lisken Adam, unter den Kostümen verbargen sich Gottfried Biesemann und Ulla Vengels, den Saal betraten. Zu ihrem Schutz war gleich die kaiserliche Polizel in Gestalt von Walter Heuken erschienen.

Besonders Präsident Pannenbecker war entzückt, als dann auch noch die Fischmädchen von der Fabrik die Bühne bevölkerten, Gaumenfreuden verteilten und kräftig die Stimmung mit ihrem bekannten Lied anheizten. Nach Verleihung der Schießpreise gab es noch eine große, dem Thema angepaßte Tombola. Hier waren Bilder unseres Bühnendekorateurs Hermann Friedrich die besondere Attraktion. Das allgemein sehr gut angekommene Programm ließ die Stimmung auch spät noch hohe Wellen schlagen und so fand mancher kaum den Weg nach Haus.

Clemens van Oy

Rathauskeller ist Bodendenkmal

Diese gute Nachricht erfreut alle Freunde des Historischen Rathauses. Über den Stand der Angelegenheit informiert die Beilage der Bürgerinitiative. Dieser Freundeskreis wird durch die Zustimmung oder Mitgliedschaft von vielen Mitgliedern unseres Vereins getragen.

Zacharias

Autohaus Zacharias - seit 1929 -Friedenstraße 50 Schermbecker Landstraße 43 4230 Wesel am Rhein Telefon-Nr. 0281-5481



Unsere Sportschützen in Felixstowe

Ende Mai, genau vom 28. bis 31. 5., traten 18 Sportschützinnen und - schützen nebst Schlachtenbummlern die Reise nach Felixstowe an. Zum achten Male war die Schleßsportabteilung vom Rifle-Club eingeladen.

Nach einer ruhigen Überfahrt von Zeebrügge nach Felixstowe stand der Donnerstag zur freien Verfügung. Leider spielte mal wieder das "Englische Wetter" nicht mit. Typisch: regnerisch und kalt.

Das Tagesprogramm für den Freitag sah eine Reise durch die herrliche Landschaft der Grafschaft Suffolk mit Besuch des idyllischen Städtchens Norwich vor. Es war mal wieder "Old England zum Anfassen". So ganz nebenbei lernten wir in Norwich die älteste Fußgängerzone Europas kennen.

Reichlich erschöpft mußten wir abends zum ersten Wettkampf in der Disziplin Luftpistole antreten. Erwartungsgemäß wurde dieser Wettkampf verloren.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Schießwettbewerbe. Dabei konnten die Gastgeber, wie es bisher üblich war, ihren Heimvorteil nicht ganz nutzen.

Gesamtsleger in der Luftwaffendisziplin Einzelwertung wurde unsere Ulla Schwarz, die auch gleichzeitig den "Malcolm-Harper-Pokal" für die beste Amazone gewann.

Einen weiteren Mannschaftssleg konnten unsere Schützen/-innen im Kombinationsschleßen Luftpistole/ Sportpistole überraschend gewinnen. Dieser Wettkampf war ein wahrer Krimi. Nach dem Luftpistolenschleßen liefen wir einem Rückstand von 14 Ringen hinterher. Zur Siegermannschaft gehörten Hans Czekalla, Peter Stritzel, Hartmut Enders und Elfi Klammer.

Besonders stolz waren die Sportschützen auf ihren jüngsten Teilnehmer Jörg Watermann. Er holte sich für die erste Teilnahme den Sonderpreis für Jugendliche.

Am Abend wurden uns bei einem Gala-Dinner im Strandhotel im Rahmen der Siegerehrungen zur Felixstower Stadtmeisterschaften die Siegerpokale überreicht.

Müde, aber auch glücklich über die Siegerpokale, trafen wir am späten Sonntagnachmittag wieder in Wesel ein.

Zu danken haben wir unseren Gastgebern, die sich wieder alle Mühe gemacht hatten, uns den Aufenthalt in Felixstowe so angenehm zu gestalten.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Wesel.

Franz Abbing

Ihr Reisebüro-Fachgeschäft für Reise und Urlaub



Reisebüro Peitsch Wesel

Hohe Straße 8 · Tel. 24044 Hohe Straße 55 · Tel. 24022

Ritmeister Erich Wegert über das nächste Schützenfest: "Mutter ist froh, daß das Schützenfest anfängt - damit das ungeregelte Leben aufhört".

Bei der Vereidigung der Rekruten Reinhold van Onna und Hans Rudolf Behr erzählten beide aus der Jugendzeit, als es noch die Prügelstrafe gab. Zwischenrufe von Hans Wübbenhorst: "Da hat der eine die Prügel von unten und der andere die Prügel von oben bekommen".

Fritz Sillenberg: "Sag mal, lieber Reinhold, warum wolltest Du unbedingt Reiter werden?" "Weil ich so schlecht zu Fuß bin," war die Antwort. "Und Du, lieber Hans-Rudolf?" "Wir hatten uns das schon im Kindergarten versprochen und im übrigen, weil ich mir bei der Reiterei sehr viel Spaß wünsche." "Der wird Dir bei uns schon vergehen," unterbrach ihn Hans Wübbenhorst, einer der tragenden Säulen der Vereidigungskommision.

"Ich richte mich beim Reiten so ein, daß ich am bequemsten durch die Stadt komme." Rittmeister Erich Wegert

Stelldichein auf der Fähre





4230 WESEL Kolpingstraße 11 Telefon 21439

Feine Binderei für alle Gelegenheiten

Dekorationen

Jubilare 1987

Die Ehrung der zu einer Kompanie oder zum Reiterzug gehörenden Jubilare bis zum 35. Mitgliedsjahr erfolgt innerhalb der Versammlungen der einzelnen Einheiten. Die übrigen Jubilare ab 40. Mitgliedsjahr und die zu ehrenden passiven Mitglieder, die keiner Einheit angehören, finden sich bitte zur Ehrung vor der Parade am Sonntagnachmittag, dem 6. September 1987 im Schützengarten ein!

Aktive 20 Jahre

Unteroffizier Bernd Beykirch, 1. Kp.
Unteroffizier Hans Müller, 1. Kp.
Schütze Werner Wolf, 2. Kp.
Leutnant Hans-Hermann Wichmann, 2. Kp.
Oberrechnungsrat Klaus Hüfken, 2. Kp.
Obergefreiter Wolfgang Ricken, 2. Kp.
Sergeant Klaus Heirich, 3. Kp.
Sergeant Peter Steinhauf, 3. Kp.
Obergefreiter Heinz Wendlocha, 3. Kp.
Zahlmeister Helmut Reckmann, Reiterzug
Reiter Friedrich Sillenberg, Reiterzug

25 Jahre

Belsitzer Siegfried Landers, Vorstand
Bataillonsstabsfeldwebel Franz Abbing, 2. Kp.
Unteroffizier Horst Dombrowski, 2. Kp.
Unteroffizier Hartmut Enders, 2. Kp.
Unteroffizier Winfried Evertz, 2. Kp.
Vizefeldwebel Eugen Hoymann, 2. Kp.
Leutnant Manfred Krus, 2. Kp.
Unteroffizier Hans Albert Weber, 2. Kp.
Schütze Werner Esser, 2. Kp.
Sergeant Robert Weck, 4. Kp.
Reiter Werner Brücker, Reiterzug
Reiter Heinrich Bückmann, Reiterzug
Reiter Günter Ehrlein, Reiterzug
Reiter Dr. Rolf Pottmeier, Reiterzug

30 Jahre

Ehrenoberst und Beisitzer Heinz Schnickers, Vorstand Vizefeldwebel Helmut Vinmans, 1. Kp. Sergeant Manfred Scholten, 3. Kp. 35 Jahre

Sergeant Walter Greemann, 1. Kp.
Ehrenoberleutnant Georg Kocks, 1. Kp.
Vizefeldwebel Günter Vinmans, 1. Kp.
Ehrenoberleutnant Heinz Werder, 1. Kp.
Obergefreiter Willi Oegema, 4. Kp.
Ehrenvizepräsident Paul Jacobs, Reiterzug

40 Jahre

Ehrenoberleutnant Karl Heinz Rösen, 1. Kp. Hauptmann Josef Schmitz, 1. Kp. Ehrenoberleutnant Willi Scholten, 3. Kp.

50 Jahre

Ehrenoberleutnant Karl Buschmann, 2. Kp. Vizefeldwebel Fritz Schnickers, 2. Kp.

60 Jahre

Feldwebel Willi Meesters, 1. Kp. Vizefeldwebel Fritz Niedermeler, 4. Kp.

65 Jahre

Reiter Dr. Ernst Trapp, Reiterzug

Passive

25 Jahre

Mitglied Horst Binsfeld
Mitglied Dr. Ernst Fey
Mitglied Arno Giese
Mitglied Karl-Heinz Herbers
Mitglied Heinrich Hilsenberg
Mitglied Emmi Hoffmann
Mitglied Willi Hornberg
Mitglied Karl Küppers
Mitglied Manfred Polster
Mitglied Manfred Rauchel
Mitglied Helmut Scheidner
Mitglied Ernst Simon

Mitglied Heinz Wolken Mitglied Willi Wolters

30 Jahre

Mitglied Dr. Franz Goder Mitglied Heinz Wilhelm Kampen Mitglied Herbert Schüring

40 Jahr

Mitglied Rolf Löcken Mitglied Hanns Roggendorf

55 Jahre Mitglied Norbert Kaldenhoff

Bier aus Babylon

Im Mittelalter hatte das Bier bereits eine große Vergangenheit. Auch die Ägypter waren nicht die ersten, die Bier brauten. Schon lange bevor sie am Nil ihr Reich gründeten, genoß man im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris einen aus Gerste und Emmer hergestellten Trunk, wie aus Aufzeichnungen der Sumerer, den Erfindern der Kellschrift, hervorgeht. Die Babylonier brauten schon zwanzig verschiedene Biersorten, vor allem Dünnbier und Weißbier, Schwarzbier und rotes Bier. Ein Lagerbier wurde sogar bis nach Ägypten exportiert, bis man dann am Nil auch lernte, gutes Bier zu brauen.

DÄ SCHÖTZ

Heinrich Reginald Anschütz

Gespart hät hei et ganze Johr. Nou es et Schötzefest wer dor. Alles wot op de Kopp gehaue, hei kiekt dorbeij niet op en »Blaue«, Dor säät man lecht, dä Schötz hät eene anne Mötz.

GOTTFRIED BIESEMANN

Bau- und Möbelschreinerei Innenausbau Beerdigungsinstitut

Brückstraße 3 · Esplanade 46

4230 Wesel

Ruf 02 81 / 2 16 66

Uniform on Fahneschwenke, beij Steckschrett sich de Been verrenke, Safut maake, Befehl ütführe, strammstohn on dann wer sich rühre! Ek säch ou dat, dä Schötz hät eene anne Mötz.

Et wot marschiert, gelacht, gesoope. Et nachts wot dann, anstatt tu schloope, gedanzt, gebötzt on sich geneckt on nex wie Biödsinn ütgeheckt. Jo, jo et stemmt, dä Schötz hät eene anne Mötz.

Hei spräkt geern Weselaner Platt, nennt Wesel sinne Vaadestadt, hört öft geern on amüsiert wat frugger hier so es passiert. Ook dordren hät dä Schötz en klinne anne Mötz.

Natürlich wot ook es geschoote. Hel kann et dorbej ook niet loote et met de Tradition tu halde on so tu maake wie die Alde. So hät jede brave Schötz en nette anne Mötz.

Wer egals sett ma blos en Hüs, risklert blos dor en groote Schnüß, düüt nur quake, niet wat maake-, dor lob ek mej dä Schötz met eene anne Mötz.

Met et Mötzke enne Hand, kümmße dör et ganze Land. On sääße gez, dat geht niet de Schötze draage doch en Ek bliew dorbej: Dä Schötz hät eene anne Mötz.



Gardinen - Dekorationen - Jalousetten - Springrollos Polstermöbel aus eigener Werkstatt Teppiche und Teppichböden - Wandbespannungen Raumausstattermeister Junkermann

Tückingstraße 4 - 4230 Wesel Telefon (0281) 23982

Neue Mitglieder

Wir freuen uns, auch an dieser Stelle unsere neuen Mitglieder willkommen zu heißen. Wir wünschen ihnen auf viele Jahre viel Freude und Erleben in unserem Verein!

Dagott, Reinhard, Wesel, Sandstr. 30, passiv Peschen, Karl-Heinz, Wesel, Ackerstr. 100, passiv Möllenbeck, Ellen, Wesel, Hohe Str. 6, Klückers, Rosemarie, Wesel, Raesfelder Str. 6. passiv Maaß, Klaus-Dieter, Wesel, Irisweg 4, passiv Deckers, Ernst, Wesel, Heresbachstr. 37, Kompanie Ridder, Claus, Wesel, Flemmingstr. 17, Jodlauk, Otto, Wesel, Gabainstr. 23. passiv Lemm, Gerhard, Wesel, Kuhport 16 Schleßsportabteilung Lemm, Harald, Wesel, Kuhport 16

Junkermann, Dirk, Wesel, Tückingstr. 4, Jungschützenzug Schriever, Hansi, Wesel, Kaiserring 18, Jungschützenzug Gahr, Thomas, Wesel, Feldstr. 42, Schießsportabteilung de Haardt, Joachim, Dinslaken, Feldstr. 77, Kompanie Pollmann, KlausD., Wesel, Rastenburger Str.39. Kompanie Heirich, Andreas, Wesel, Keramagstr. 53, Jungschützenzug Lohmeyer, Michael, Wesel, Brüner Landstr. 74. Jungschützenzug Möllenbeck, Stefan, Wesel, Hohe Str. 6, Jungschützenzug Novak, Hans, Wesel, Quadenweg 24, Jungschützenzug May, Holger, Wesel, Wallstr. 1, Kompanie Wegert, Arndt, Hamminkeln-Brünen, Am Pastorsberg 26, Reiterzug Bröckerhoff, Gertrud, Wesel, Gelißstr. 47, passiv Halfwerl, Gerrit Jan, Hengelo NL, Verdistraat 45, 4. Kompanie Stocklassa, Peter, Wesel, Neustr. 65,

Einig mit der Stadt

Schleßsportabteilung

Bekanntlich haben wir vor fünf Jahren rund 600 m2 Grund und Boden an die Stadt abtreten müssen, damit unsere Straße "An de Tent" verbreitert und ausgebaut werden konnte. Mit dieser Baumaßnahme wurden für unseren Verein - erst recht auch wegen der vielen neuen Parkplätze -Straßenanliegerkosten fällig. Nach langen, zähen Verhandlungen der Vorstandsmitglieder Hans Gödde, Günther Detert und Siegfried Landers wurde erreicht, daß die Anliegerbeiträge in Höhe von rund 100000 DM gegen die abgetretene Grundstücksfläche "schlicht um schlicht" aufgerechnet wurden.

NEU

Dauerkarten für DM 20,-

für alle Veranstaltungen

Vorverkauf: Kaufhof-Reisebüro, Bürger-Schützenhaus, Zum Heuberg, Zum Treppchen, Gerichtsklause

Abschied

Das Jahr 1987 begann dann für die 3. Kompanie mit einem bedeutenden Wechsel. Nach langen Jahren an der Spitze der Kompanie stellte sich Hauptmann Gottfried Blesemann nicht zur Wiederwahl. Er, der in seinem bisherigen Leben dem Bürger-Schützen-Verein eng verbunden war, reihte sich nun zu den Ehrenchargen ein. Diese Verbundenheit kann kaum besser als in unserem Schützenbilderbuch dokumentiert werden, wo Gottfried Biesemann auf einem Bild des Jungschützenzuges aus dem Jahre 1935 und dann wieder als gestandener Hauptmann anläßlich des Besuches beim Bundespräsidenten im Jahre 1981 zu sehen ist. Ihm und seiner lieben Frau Gisela auch von dieser Stelle die besten Wünsche für die Zukunft verbunden mit der Hoffnung, daß er der Kompanie noch lange erhalten bleibe.

Clemens van Oy

Ihr Partner, wenn's um Druckerzeugnisse geht

Peitsch

Buch- und Offsetdruckerei · Verlag Inh. Heinrich Peltsch

Wir drucken für Sie

im Ein- bis Vierfarbendruck

Grafische Entwürfe: Dipl.-Designerin Andrea Peltsch

Werbefotos: Georg Peitsch

4230 Wesel - Gutenberghaus Luisenstraße 1-5, Tel. (0281) 21260

SEPTEMBER

September, Weseler Schötzefest!
Die andere send meest all gewest.
Alle häwwe en König ütgeschoote
on sich de Blerkes schmecke loote.
Met Appele, Peere, Perskes, Prumme,
es de Herwst dann well an't kumme.
Moode es Prummemuus an kooke
on mot ook wer de Kachel stooke.
De Sonn schön wärm noch schinne mag,
an manch Altwiewersommerdaag.
De lange Daage sen geteilt,
de Uhr wot End de Mond verstelft.

Heinrich Reginald Anschütz

Unsere Toten

Wir gedenken in Trauer der verstorbenen Mitglieder, die der Tod uns seit dem letzten Schützenfest genommen:

Waiter Steinhauf, Wesel, 3. Komp.
Heinz Blatt, Wesel, passiv
Nico Wistup, Wesel, passiv
Helmut Tenhaeff, Wesel, passiv
Willi Schneider, Wesel, 3. Komp.
Horst Teske, Wesel, passiv
Fritz Sever, Wesel, 3. Komp.
Waiter Lehnhardt, Wesel, 4. Komp.
Clemens Thuis, Wesel, passiv
Georg Spoden, Wesel, 3. Komp.
Karl Hellwig, Emmerich, Reiterzug
Hans Bröckerhoff, Wesel, Vorstand
Hans Brinkmann, Wesel, 4. Komp.
Theo Schmitz, Wesel, 4. Komp.
Wolfgang Lemken, Wesel-Bislich, Reiterzug
Raimund Schlangenotto, Wesel, passiv
Karl Schüring, Wesel, 1. Komp.
Josef Evertz, Wesel, 1. Komp.
Alois Emberger, Wesel, passiv
Hans Berkel, Wesel, passiv

Tag und Nacht für Sie parat Funk-Taxi Ferdi Tekath

Funk-Taxi · Busse 8-55 Pers. · Funk-Mietwagen Fahrten im In- und Ausland · Krankenfahrten

Ruf 21400 + 21212

Wilhelm Tekath jun. 4230 Wesel · Rheinbabenstraße 4

Im Rückblick

Schützenfest 1986

Und bald ist schon wieder Schützenfest! Wie schnell doch die Zeit vergeht. Schauen wir noch einmal auf das letzte Schützenfest mit seinen vielen glanzvollen Höhepunkten:

Der Schützenthron präsentierte sich wie folgt:

König: Hermann Meiring, Reiterzug Königin: Frau Hannelore Vogelsang Ehrendame: Frau Hanni Spelmanns Adjutant: Helmut Reckmann, Reiterzug Zeremonlenmelster: Wolfgang Kux, Reiterzug Mundschenk: Carlo Buschmann, Reiterzug

Thronpaare:

- 1. Kp. Heiner Lohmeyer und Gattin Dorls
- 2. Kp. Klaus Walter und Gattin Margret
- 3. Kp. Wolfgang Schneider und Gaby Meiners
- Kp. Horst Isselmann und Gattin Helga Reiterzug Friedhelm Zacharias und Gattin Luise

Das Stechschießen um die Scheibenpreise fand am 30. August 1986 statt.

Die besten Schützen waren: Bataillonspreis: Obergefreiter Wilhelm

Schnickers, 3. Kp., 28 Ringe
Ehrenpreis der Stadt Wesel: U.-Zahlmeister
Halmut Reckmann, Rz., 28 Ringe
Preis des Heimatverlages: Leutnant Bernd
Mühlenweg, 4. Kp., 28 Ringe

Hans-Liman-Preis: Feldwebel Johannes Scholten, 3. Kp., 28 Ringe

Kommandeur Heinz-Schnickers-Prels: Ltn. Helmut van Dreumel, 4. Kp., 48 Ringe

Kompanie- bzw. Eskadronpreise:

Kompanie:
 Bat.-Stabs-Fw. Reiner Becherer, 46 Ringe
 Kompanie:
 Schütze Rainer Buckting, 49 Ringe
 Kompanie:
 Schütze Clemens van Oy, 48 Ringe
 Kompanie:
 Uffz. Rainer Knepper, 48 Ringe
 Reiterzug:

Oberleutnant Wolfgang Kux, 46 Ringe Jungschützenzug:

Bernd Bossmann, 48 Ringe

Beim Schießen um die Schießschnur bzw. Elchel und Elchenblatt qualifizierten sich folgende Kameraden:

Grüne Schießschnur:
Jungschütze Dirk Knopf, 27 Ringe
Grüne Elchel:
Gefreiter Friedhelm Schmidt, 2. Kp., 27 Ringe
Silberne Schießschnur:
Jungschütze Jörg Thiel, 28 Ringe
O. Gefr. Jürgen Lackermann, 2. Kp., 28 Ringe
Serg. Horst Wasberg, 3. Kp., 27 Ringe
Goldene Schießschnur:

Schütze Wolfgang Schneider, 3. Kp. 29 Ringe Goldene Eichel:

V.Fw. Conny Reinhard Jun., 1. Kp., 30 Ringe Uffz. Alfred Drafz, 1. Kp., 30 Ringe Uffz. Eugen Hoymann, 2. Kp., 30 Ringe E. Oltn. Willi Scholten, 3. Kp., 28 Ringe



Fähnrich Alois Emberger: "Im wiederaufgebauten Historischen Rathaus sollte auch für uns Bürger-Schützen ein schöner Raum sein." Darauf Horst Schmidt: "Eine Art ökumenische Kapelfe - und wenn dann gebetet wird, sagen wir nicht zum Schluß 'Amen', sondern 'Prost'." Die "Frankfurter Geschichte" liegt noch in einigen Exemplaren vor!

Beim Kampf um die Vogelpreise waren erfolg-

1. Preis: Kopf; Rekrut Manfred Lackermann,

3. Preis: rechter Flügel; O.Rechn.Rat Klaus

4. Preis: Zepter, O.Gefr. Fred Amrhein, 3. Kp.

5. Preis: Reichsapfel; Vizewachtm. Helmut

2. Preis: linker Flügel; O.Gefr. Wilfried Ruppert,

2. Kp.

1. Kp.

Hüfken, 2. Kp.

Reckmann, Rz.

Wer dieses Buch der

"1. Bürger-Schützenstunde" noch nicht hat, wende sich an unsere Wirtin Hilde Gertönis.